

Wolfgang Macko (Berufskolleg Jülich)  
Tel. 02401 / 4013  
e-mail [MacBaes@aol.com](mailto:MacBaes@aol.com)

Wolfgang Wergen (Berufskolleg Jülich)  
Tel. 02402 / 72250  
e-mail [J90.W55@t-online.de](mailto:J90.W55@t-online.de)

## Bezug: Projekt „Förderung der basalen Schreib- und Lesekompetenz“

Nachfolgend übersenden wir einen Vorschlag zum Einstieg in das Unterrichtsprojekt.

Von unserer ersten Überlegung den Einstieg über den Rückgriff auf bestehende Ausbildungsverträge zu gestalten, sind wir abgerückt, da der erste Ausbildungsblock unserer Berufsschüler mehrere Monate nach Beginn der Ausbildung liegt.

Ein direkter zeitlicher Bezug scheint uns für die Schüler Ende November nicht mehr nutzbar zu sein.

Unser vordergründiges Ziel bei unseren Überlegungen ist es die Bereitschaft der Schüler für den Umgang mit schriftsprachlichem Material zu fördern, indem ihnen bewusst wird welche Relevanz diese für ihren beruflichen und privaten Alltag hat, und sie gleichzeitig in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.

Aus diesen Gründen haben wir unsere thematische Auswahl wie folgt getroffen.

Die Frage „Was ist Arbeit?“ greift auf Erfahrungen der ersten Ausbildungsmonate der Schüler zurück, zu der jeder Schüler in der Lage ist Stellung zu nehmen.

Zur Aktivierung dieser Erfahrungen ist vorgesehen, die Schüler im ersten Teil der Unterrichtssequenz mit individuellen Aussagen in Textform zu konfrontieren.

Christiane ist Kassiererin  
im Supermarkt. Dafür  
bekommt sie 7,20 Euro  
netto.

Lisas Mutter putzt zweimal die Woche in  
einem Haushalt. Sie bekommt dafür 7,00  
Euro pro Stunde. Sie arbeitet schwarz, d.h.,  
für die Arbeit werden keine Steuern und  
Versicherung gezahlt.

Redensarten:  
Arbeit macht das Leben süß. (Faulheit  
stärkt die Glieder)

Lieber Feste feiern, als feste arbeiten.

Arbeit ist das halbe Leben.

Rene hat einen kleinen Bruder, der kann  
nicht laufen, weil er behindert ist. Rene  
fährt ihn fast jeden Abend spazieren, trägt  
ihn ins Bad und ins Bett.

Wolfgang trainiert zweimal die Woche die  
C-Jugend im Fußballverein. Dafür  
bekommt er kein Geld.

Aus der Bibel:

Wer nicht arbeitet soll auch  
nicht essen.

Diese Texte soll jeder Schüler für sich lesen und für ein Klassengespräch nutzen, sodass die Thematik entsprechend der Bedürfnisse der Lerngruppe konkretisiert oder erschlossen wird.

Im Verlauf dieses Gespräches werden die Schüler durch gezielte Impulse auf die Notwendigkeit, den Begriff Arbeit zu definieren, geleitet.

- [„Was ist für dich etwas Arbeit?
- Wenn du Geld dafür bekommst?
- Wenn du dich anstrengen musst?
- Wenn etwas dabei herauskommt?
- Wenn du etwas machen musst?
- Wenn es eine Chefin / einen Chef gibt?]

Anschließend sollen die Schüler eigenständige schriftliche Stellungnahmen zu den vorgegebenen Texten verfassen (den Schülern steht es frei zu wählen, zu welchen Texten sie Stellung nehmen / mindestens zu zwei Texten).

Die Schüler stellen die Stellungnahmen im Plenum vor und erarbeiten ein gemeinsames Mind-Map um die Fragestellung „Was ist Arbeit?“

Ende der ersten Unterrichtssequenz.

Im Weiteren ist vorgesehen, dass die Schüler ihr privates und berufliches Umfeld mit folgenden Fragen durchleuchten.

## Kann Arbeit Spaß machen?

Welche Arbeiten machst du regelmäßig?

Kennst du Leute, die gerne arbeiten?

Was machen die?

Welche Arbeit würdest du gerne ausüben?

Die Aussagen zur ersten Frage werden gemeinsam mit den Schülern in grafischer Form (Folie oder Tafel) visualisiert.

Die Unterrichtsstunde wird fortgesetzt, indem die Ergebnisse in einer Talkshow (Rollenspiel zwischen Lehrer KFZ-Mechaniker Schüler und Gesprächsleiter) argumentativ überprüft werden.

Die zweite Unterrichtsstunde schließt mit einer Verifizierung des vorher festgehaltenen Meinungsbildes.

Wir bieten diesen Vorschlag zur Diskussion an und verbleiben mit kollegialem Gruß

W. Macko  
W. Wergen